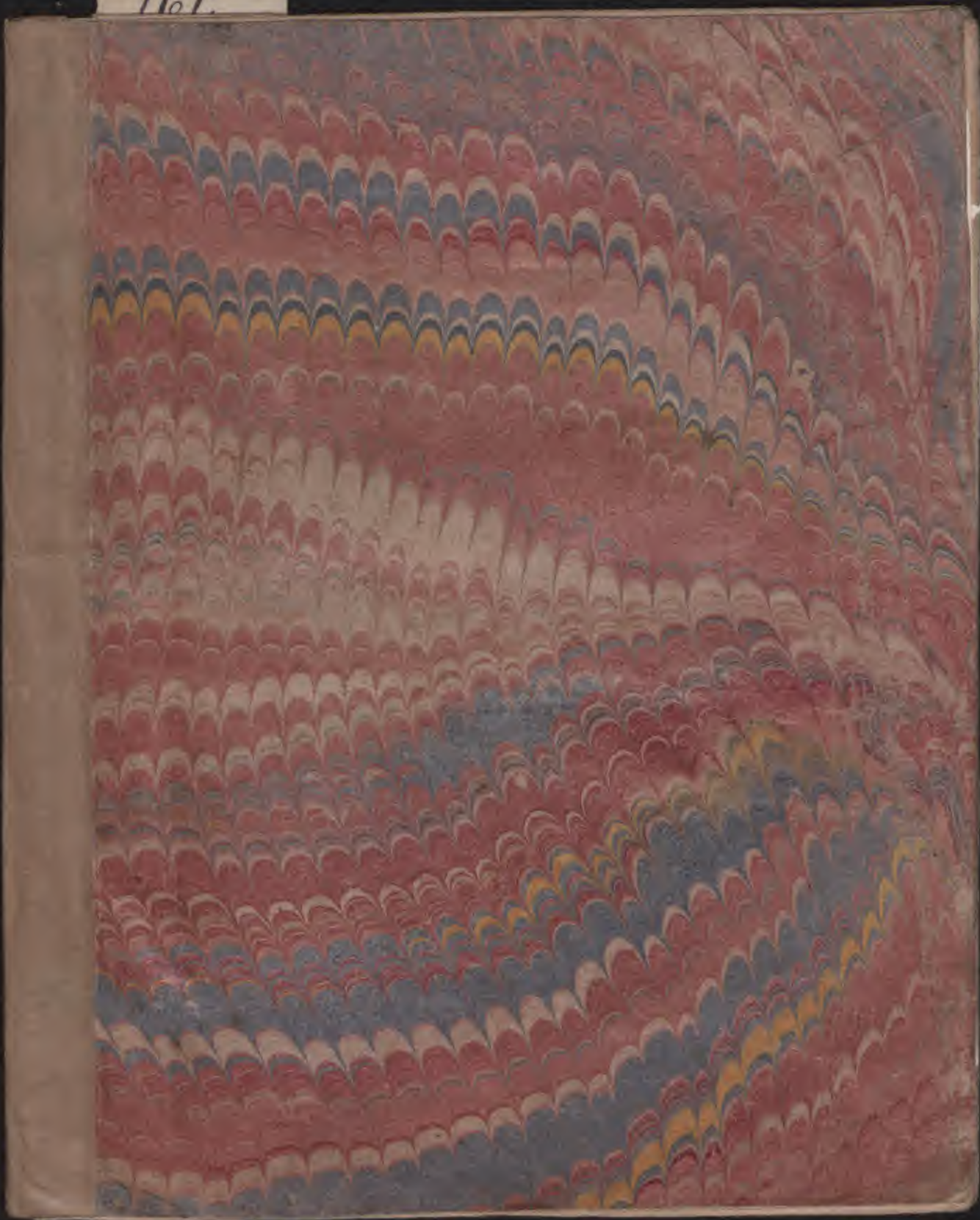
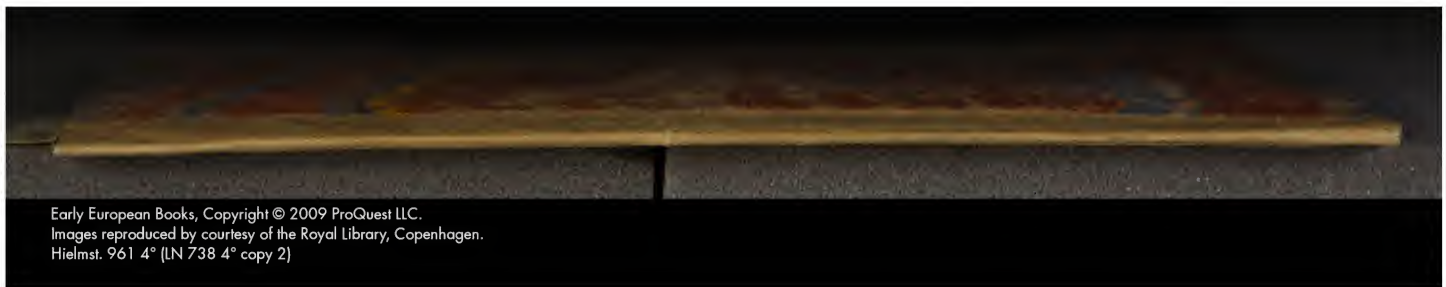


961





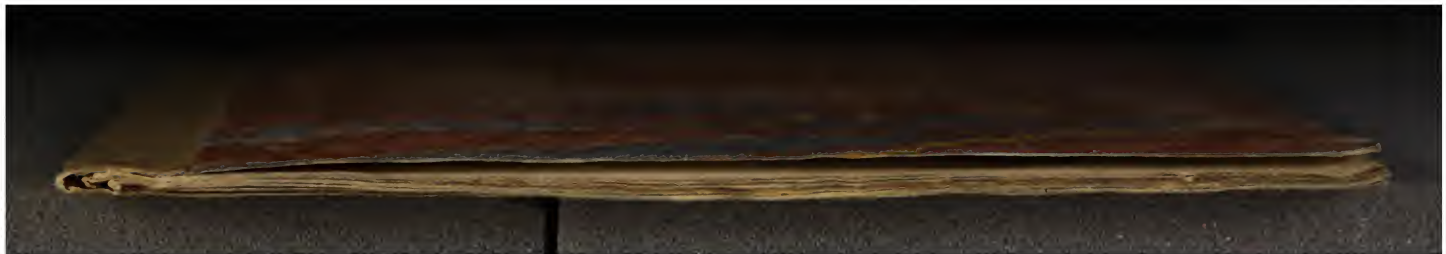
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 961 4° (LN 738 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 961 4° (LN 738 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 961 4° (LN 738 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 961 4° (LN 738 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 961 4° (LN 738 4° copy 2)

No 961.



= LN 735 cv. 2



911

TRACTATVS
DE SEPTEM ORBIS
MIRACVLIS.

Ein Kurzer / jedoch nützlicher Tra-
ctat / von den Sieben Wunderwercken
der Welt / was dieselben vorzeiten
gewesen.

Hieben ist auch eine kurze Beschrei-
bung des köstlichen Tempels zu Jeru-
salem / welchen Salomon vor Ab-
ters daselbst gebawet.

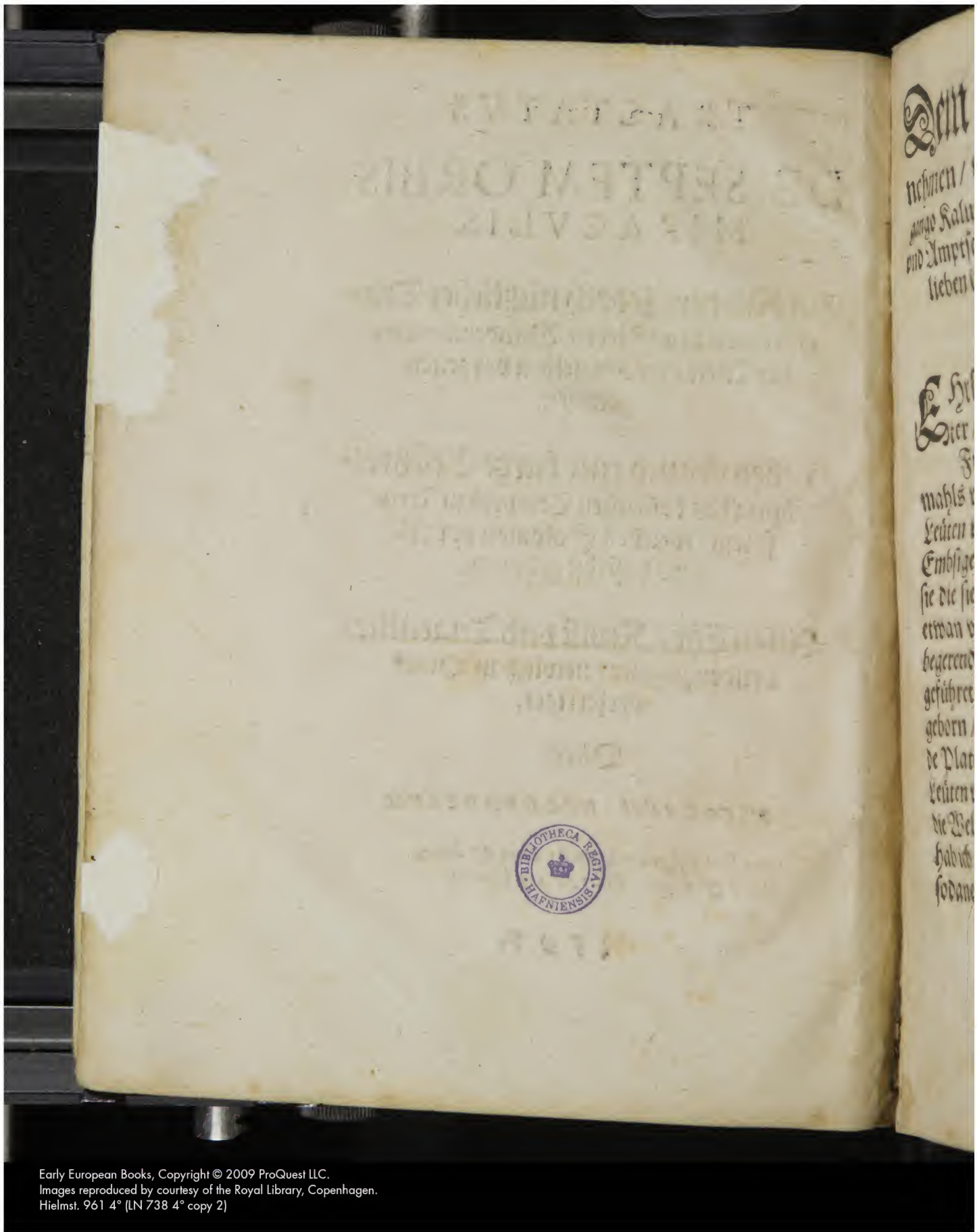
Allen Ehr / Kunst vnd Zuentlie-
benden zu gute / newlich in Druck
verfertigt.

Durch

NICOLAVM HELDVADERVM.

*Tria sunt insignia miracula: Deus & homo.
Mater & virgo. Fides & cor hominis.*

1528.



Qu
nehmen /
sorgo Kalu
und Ampie
lieben

Eh
Hier
F
mahls
Leuten
Embsige
sie die sie
etwan
begerend
geführt
geborn
de Plat
Leuten
die Wel
hab
sodane



911
Dem Erbar / vor-
nehmen / vnd Wolgeachten / Wolff-
gango Kalundt / S. Holsteinischen Haußvogt
vnd Amptschreiber zu Braunlundt / Meinem
lieben Veuattern vnd ganz günstigen
guten Freunde.

Erbar / vornehmer / Wolgeach-
ter / lieber Veuatter vnd günstiger guter
Freündt / Nachdem ich oft vnd viel-
mahls von Kunst / Ehr vnd Tugentliebenden
Leuten vernomen / vnd angehört / mit was
Embsigen begierden vnd senlichen verlangen
sie die sieben Wunderwercken der Welt (was
etwan vor zeiten dieselbige gewesen) zu wissen
begerendt. Vnd ich mich daneben zu Gemüte
geführt / das kein Mensch sich selbst lebet oder
geborn / sondern wie der Hochberühmter Hen-
de Plato spricht: Wir vnsern Eltern / Landes
Leuten vnd guten Freünden zu nützbarkeit in
die Welt geschaffen vnd ankommen sein. Als
hab ich ikt auff diese zeit mich furgenommen /
sodane Wunderwercke kürzlich zubeschreiben /
A ij vnd

vnd an den Tag zu geben. Vnd solches
zwar nicht fur die grossen Doctoren vnd Mei-
stern von hohen Einnen (Rumpantur vt ilia
Moms) sondern fur Ehrbarn / einfaltigen
Leihen / so diese meine Arbeit nicht verachten
werden / an den Tag zu geben.

Euch aber Vornehmer Grossgünstiger lie-
ber Genatter vnd Freündt / hab ich diesen Tra-
ctat benebenst glückwünschunge eines glück-
seligen freudenreichen Newen Jahrs / freündt
dienstlichst zuschreiben wollen. Weilen ich
mich genochsam zuentsinnen weiß / das nicht
alleine Ewer lieber Vater / der Ehrbar Wol-
wenfer vnd Vornehmer Thomas Kalundt se-
liger gedechtnuß Weilandt Burgermeister der
Fürstlichen vnd Bralten Kauff Stadt Sch-
leswig / sich nicht alleine wegen seines Ehr-
barn vnd löblichen Regimentes / bey der gan-
zen Burgerschaft ein Ewigen vnd Löblichen
Namen eingelegt / sondern auch der ganzen
Geistlichkeit jeder zeit günstigen bewogen.

Zudem auch / hat E. E. Hertzliebster Fra-
wen Vater / Der Ehrwürdiger / Hochgelarter
Herr Paulus von Eiken / der Heiligen Sch-
rifft Doctor / Episcopus vnd generalis Eu-
perins

911
perintendens dieses Fürstenthumbs Schlesi-
wig / Mich vnd die Meinen allewege Promo-
uirt vnd gefordert / Vnd ihr auch desgleichen
für Ewer eigen Person / von Eingang vnser
ersten Kundtschafft / Mich allewege günstich-
lichen bewogen / vnd viel Ehr vnd Guds-
that jes-
der zeit erzeiget haben.

Bitte diensflichst / fleissigst / vnd freündt-
lichst / E. E. Wolle diesen geringen Tractat/
zur anzeigung eines Danckbaren Gemüths
günstiglichen auff vnd annehmen / vnd alle-
wege mein geliebter Frater / Geuater vnd
Freündt sein vnd bleiben / Mit empfelung
Göttlicher Allmacht. Datum sub meo vms-
braculo / Anno 1598. im Heiligen Wein-
achten.

E. E.

Williger.

Nicolaus Heldvaderus.

A lli

De

DE SEPTEM ORBIS MIRACVLIS.

Kurze Erklerunge der Siebenerley Wunderwercken der Welt.

Es sein Siebenerley Wunderwercke der Welt / oder herliche Gebewte / welche in der ganzen Welt vber die massen scheinbar vnd löblich gewesen sein / die da wegen des grossen vnd Künstreichen Arbeits / sampt der vnsaglichen Vnkost / so darauff angewendet / fur Wunderwercke gehalten sein / nach dem die Menschliche Kunst vnd Macht nichts höhers oder gewaltigers hat begreiffen / erdencken oder verrichten können.

Es sein aber diese folgende gewesen :

1. Erstlich die Pyramides beim Nilo.
2. Der Thurm in der Insull Pharo.
3. Die Mauren zu Babylon.
4. Der Tempell Dianæ zu Epheso.
5. Mausoli Grab.
6. Colossus Solis oder Bildnuß der Sonnen zu Rhodis.
7. Also auch das Bildnuß Iouis Olympij / dazu zehlen etliche des Cyri der Noeden Königs Hauß.

1. Die Pyramides beim Nilo / welche Steinerne Gebew gewesen / die ein vnmeßlich Geldt vnd Arbeit gekostet / werden Pyramides genennet / weil sie vnten breidt vnd Viereckicht vnd oben zugespizet gewesen / wie die Feuerflammen oben spizig sint.

Solinus

Solinus schreibet / das die Pyramides spikige Thürme sein / welche sich erstrecken weith vber alle höhen / so mit Menschen Händen können gemacht werden. Sein aber von den Königen in Aegyprien erbawet worden / zum theil zu Begräbnissen / zum theil ihren grossen pracht vnd gewalt zu ostentiren / Auch damit sie eines theils ihren Successoribus nichts lassen / vnd dem Volcke zu thun machen wolten. Plinius schreibet / das der eine Pyramis / so von Welssteinen vnd Rothfarbicht gewesen / 102. Schuch breuh / 143. lang / vnd 62. hoch gewesen.

Ein Ander aber / so von Arabischen Steinhawern erbawet / hat bey Acht Morgen Landes in sich begriffen / An deme haben Sechsmahl Hundert Tausent Menschen Zwanzig Jahr lang gearbeitet. Darnach an den andern Dreyen hat man 78. Jahr gebawet vnd 4. Monat / vnd schreibet Plinius das 1800. Talenta / das ist vber Neun Tonnen Goldes / allein auff Kettsch / Zwybeln / vnd Knoblauch / so die Arbeiter dabey gessen / gewant worden / da der eine von diesem gebawet ward / daraus dan abzunehmen / was wol an andern dingen angewendet / vnd wie ein ungehewre grosse Gebew diß gewesen.

Den aller kleinsten Pyramidem hat gebawet Rhodope / das vnzüchtige Weib / Aesopi des Fabulen Schreibers Mirdienerinne / aus den Schätzen / so sie mit vnzucht erworben.

Es erzehlet auch Herodotus / vnd beschreibet etliche Pyramides / welche ich allhie mit willen vorbey gehe / nach demmahle die / so erzehlet / gnugsam an den Tag geben / wie vorgebens dieselben Könige ihr Geldt vnd Gude mit vnndstigen Gebewten verschwendet haben.

Zum

2. Zum Andern (wie gemeldet) wird auch vnter die Sieben Wunderwercke gerechnet / der Thurm / so Pto- lomæus Philadelphus / in der Insull Pharo von Weissen Steinen auff einen hohen Velsen erbawet / so 800. Ta- lenta / das ist vber 4. Tonnen Goldes gekostet / der vber die massen hoch gewesen / vnd zu keinen andern dingen er- bawet / den das man stetis Fehr darauff gehalten / damis sich die Schiff Leüte auff der See darnach richten konten.

3. Hierzu werden gezehlet die Stadimauren zu Babys- lon / welche die Königin Semiramis hat machen lassen / von Ziegellsteinen / welche 200. Ellen hoch vnd 50. Ellen breit gewesen / das zwene Wagen auff der Stadt Mawer gah- geraum neben ein ander gehen / vnd einer dem andern hat weichen können.

Diese Steine sein mit Eysern Klammern verwahret worden / vnd seind an dieser Mawren Hundert Eherne Thor / vnd Drey Hundert Thürme gewesen / daran drey- mahll Hundert Tausent Menschen eine geraume zeit ges- arbeitet.

DE BABYLONE

Propertius Lib. 3.

*Perfarum statuit Babylone Semiram's urbem
Vt solidum coct. tolleret aggere opus.
Et duo in aduersum misit per mœnia curius
Ne possent tacto stringere ab axe latus.
Duxit & Euphratem medium, qua condidit arces
Iussit & imperio surgere Baetra coput.*

Am

Am Tempel Dianæ zu Epheso hat ganz Asia 200. Jahr gearbeitet / dieselbe war erbawet auff einen Mosech-
tügen oder Pfuschten Drih / damit sie nicht von Erdbiben
zerschüttet vnd verschlungen wurde.

Auff das sie aber an solchem weichen vnd Queblich-
tem Drihe (wie gemeldet) einen festen standthafftigen
Grunde vnd Fundament zu solchem gewaltigen Gebewte
haben mochten / haben sie erslich Kolen darein gestossen
vnd gegrasset / darnach haben sie Wulle / so von den
Schaffen genommen auff die Kolen gelegt / vnd also den
herlichen Tempel darauff Fundiret.

Die Kirche war in die lenge 425. Schuch / in die
breite 220. darinnen 127. Pfeiler gewesen / so herlich
vnd Künstreich außgearbeitet / das an einem jeden Pfei-
ler ein Königreich verhawet worden. Ctesiphon ist Baw-
meister gewesen,

5. Arthemisia die Königin in Caria / hat ihrem Kö-
nige Mausolo ein solch herlich Monumentum auff sein
Grab bawen lassen / das es vnter die Miracula Mundt
ist gerechnet worden. Diß Grab ist hoch gewesen 25.
Elen / es war mit 36. Marmellseülen vmbzogen / an der
Süder vnd Norder seite / ist ein jede Mawr 63. Schuch
lang gewesen / Der ganze vmbkreiß aber ist gewesen 411.
Schuch / Auff der Oser seitten an diesem Begrebnuß /
hat gearbeitet vnd geschnitten Scopas. Auff der Norder
seitten Briax / auff der Süder seitten Timotheus / Nach
dem Nidergange Leocares / die alle Vier so viel Kunst er-
zeigten / vnd mit Historien zu Hawen / zu Graben / auch
in andern dingen dazu gehörig / solchen fleiß brauchten /
das sie von menniglich für Lebendige Bilder gescheket wer-
den

B

den

den mochten / den ein jeder das Meisterlob dauon zubringen / sich beflüssigte / Doch verfloßen Arthemisia ihre Tage / ehe das Werck vollenbracht ward / dennoch verließen die Meister das Werck nicht / sondern zu ewiger Gedechnuß ihrer Sinreichen Künsten / vnd zu nütze den Nachkömelingen / vollbrachten sie das gar also mit Wunderlicher Meisterschafft / das gleich das ganze Werck nur als ein einiger Stein gesehen wardt / darinne mancherley Gewölbe gehawen waren / vnd Höler / also / das kein Mensch mit dem andern so leise reden mochte / in welchem Gewölbe es auch war / man höreits in den andern allen. Also ward das Hochberühmte Werck vollenbracht / zu Ehren dem Könige Mausolo / von des Namen es Mausolæum geheissen wardt.

Von diesem herrlichen Begräbnuß werden aller anderer Könige vnd Monarchen Begräbnussen (so herrlich sein) Mausolæa genandt / *De hoc Propertius lib. 3.*

Nec Mausolæi diues fortuna sepulchris

Mortis ab extrema conditione vacat.

Martialis lib. 1.

Aere non vacuo pendentia Mausolæa,

Laudibus immodicis cares ad astra ferent.

6. Die Statua oder Colossus Solis ist 70. Ellen hoch gewesen / vnd sind an dem Bilde die Finger vnd Daumen so groß gewesen / das ein Mannes Person den Daumen mit beiden Armen kaum hat umfassen können / dasselbe ist 56. Jahr nach dem es gemacht / in einem Erdbeben zu Boden gefallen / vnd da es schon auff der Erden lag / ward es für ein Wunderwerck gehalten.

Dieser

961.
Dieser Colossus oder Bildnuß ist in 12. Jahren fertig gemacht / Kostet 300. Talenta.

Man schreibet davon / das der Egyptische Soldan / als er die Injull Rhooß überzoge / habe von diesem Colosso 900. Camele beladen / vnd in Egypten verschicket.

7. Also wird auch das Bildnuß Iouis Olympij vnter den Wunderwercken der Welt gerechnet / welcher Phidias von Elphenbein ganz herlich vnd zierlich verferuget / vnd gemacht hat.

Propertius Lib. 1.

Nam neq. Pyramidum sumptus ad sidera ducti

Nec Iouis Eloei cælum imitata domus.

Das ist also eine kurze vnd Warhafftige Beschreibung der Sieben Wunder der Welt. Esliche thun dahin zu das Hauß Cyri der Mæden Königes / welches Nemnon hat gebawet / vnd die Steine mit köstlichem Golde zusammen gemacht. *De his miraculis & alijs quibusdam ædificijs Politianus in Manto sic inquit:*

Nec vetus immeusum fuerit quæ sparsa per orbem

Gloria septena celebrat spectacula fama.

Nam neq. belligeris Babylon pulsata quadrigis, &c.

Man mag hie auch mit allem rechte (meines erachtens) billig hinzu thun den herlichen Tempell / welchen Salomon aus Gottes befehlich zu Jerusalem / durch Fünffzehn Tausent Menschen in Sieben Jahren hat bawen vnd verfertigen lassen / vmbß Jahr nach erschaffung der Welt 2934. vor der Geburth Christi / 1037. 2. Paral. 3.

B ij

Dieser

Dieser Tempel ist von Weissen Marmellsteinen ge-
bawet gewesen / vnd die Wende inwendig von Röslichen
Edern Holz gemacht / vnd Schnitzwerck von aufgehöl-
ten Cherubim / Palmen vnd Blumen / vnd war alles vber-
zogen mit lauterem Golde / das also die Wende im Tem-
pell lauter Goldt waren / mit Edellgestein Künstreich ge-
zieret : Vnd das Erdreich / darauff man gieng / war
auch mit Gilden Blechen beschlagen / Vnd in Summa/
der ganze Tempel inwendig / oben vnd vnten / vnd alle
Wende glenketen von lauterem Golde / vnd war eitel Göl-
den / vnd außwendig war er von eitel Weissen Marmell-
stein gebawet / sehr ganz vnd blanck außpoliret. Das Dach
oben auff dem Tempel war von feinem Holz gemacht / vnd
mit Gilden Blechen beschlagen / das wen man gen Jeru-
salem Reifete / vnd den Tempel von ferne sahe / vnd die
Sonne darauff scheinete / so gab der Marmellstein vnd das
Gilden Dach solchen hellen Glantz von sich / das es die
Augen blendet. Inwendig aber hatte der Tempell einen
Chor / der das allerheiligste Orth des Tempels genennet
ward / in welchem stünden zwene grosse Engel / Cherubim
von Delbawm Holz gemacht / vnd mit lauterem Golde
vberzogen / vnd mitten vnter denselbigen Flügeln stund die
Lade des Verbundes / die Wandt fur diesem Chor war
eitel Gilden / mit Künstreicher Arbeit sehr schön vnd
hübsch gezieret / vnd wie von dem Tempell gemeldet
wird / so war der Allerheiligste Orth mit dem besten Göl-
de dermassen vberzogen / das Salomo bey 600. Centner
Goldes / welches hoch zuuermundern / darauff gewendet
hat / wie die Heilige Schrifft solches bezeuget im 2. Buch
der Chronica am 3. Cap.

Deß

Desgleichen ist im Tempell gewesen ein Guldener
 Reich Altar / ein Guldener Tisch / darauff man die Schaw-
 brodt gelegt / Guldene Leuchter / vnd sehr viel Heilig ge-
 rechte / Gefässe vnd Köstliche Kleinoter. Die Thor vnd
 Thüren / derer etliche viel waren / sind Guldene gewesen /
 mit Golde sehr Künstreich gemacht / vnd die Thorflügel
 mit lauterm Golde ganz vbergüldeet / vnd sehr dicke beschla-
 gen / vnd etliche bey nahe auß lauterm Golde gemachet /
 Künstreich außgegraben / vnd mit Edellsteinen vorsatz /
 vnd mit schönen Tapezereyen / Babylonischen Teppichen
 vnd Seydenen Vorhängen / so von Köstlichen Seyden /
 mancherley Farben / von Scharlach / Purpur vnd Sam-
 met gemacht / vnd Cherubim darein gewircket / vnd das
 Goldt an den Thoren / wie Weingeweckß erhoben / mit
 grossen Guldernen Bletern / daran grosse Weintrauben
 von Chrystallen gemacht / hiengen.

Es sind auch auff beiden Seiten im Tempell vmb-
 genge gewesen / Drenfach auff einander gebawet / auff
 welchen das Dach auch mit Guldnen Blechen beschlagen.
 Für dem Hohen Chor des Tempels / so Neünzig Elen
 Hoch gewesen / vnd von lauterm Golde gewaltig geleuch-
 tet hat / vnd vmb den rechten Tempell herumb sind Drey
 Vorhöffe / als Dren sonderliche grosse Kirchen gewesen /
 Erstlich / der Ober Vorhoff / darnach der Mittell Vora-
 hoff / genandt die halle Salomons / vnd der Dritte Vora-
 hoff / welcher Hundert Elen weith vnd 700. vnd Zwanz-
 zig Elen lang gewesen / in welchem das Erdreich / dar-
 auff man gieng / gleich wie auch in den andern zweyen
 Vorhöffen mit mancherley Farben vbersetet / vnd war

an dem Dritten Vorhoffe ein groß Thor / von Corinthier
Eis gegossen / das auch wie Silber vnd Goldt von sich ge-
leuchtet / vnd köstlich außgegraben war. Vnd haben die
Vorhöffe auch schöne spazier vnd Umbgehe / fast auff
die art / wie in den Klöstern die Creüzgehe sind / gehabt/
die mit Marmellsteinen Seülen / Silber vnd Golde vber
alle massen gezieret gewesen.

Summa / so ist dieser Tempel von wollriechenden Cy-
pressen vnd Cedern Holz / Marmellstein allerley Farben
außs aller herlichste durchbawet / vnd mit ettel Silber vnd
Golde / vnd Edellgesteinen vber alle massen gezieret gewes-
sen.

Zu vnsern zeiten mag der Thurm zu Straßburg auch
wol für ein Wunder der Welt geschähet werden / Dessen
gleichen weder in Italien noch in Deüßschland mag gefun-
den werden / der Anno Christi 1277. angefangen / vnd
in 28. Jahren biß zum Helm auffgerichtet. Er ist von
Grund auff biß zum höchsten Kranz mit hübschen / außge-
hawenen vnd gebildeten Steinen auffgeführt.

Erwinus oder Erwin von Steinbach hat den Grunde
gelegt / die Visierung gestellt vnd auffgebawet. Er ist als
lenkthalben durchsichtig / vnd hat Vier Schnecken biß zum
Helm / darnach dupliren sich die Schnecken / oder krum-
men vber sich biß zum Knopff / der ist so groß / das er fünff
oder Sechß Personen fassen mag. Sein Höhe wird ge-
scheket auff 575. Werckschuch etc.

Die

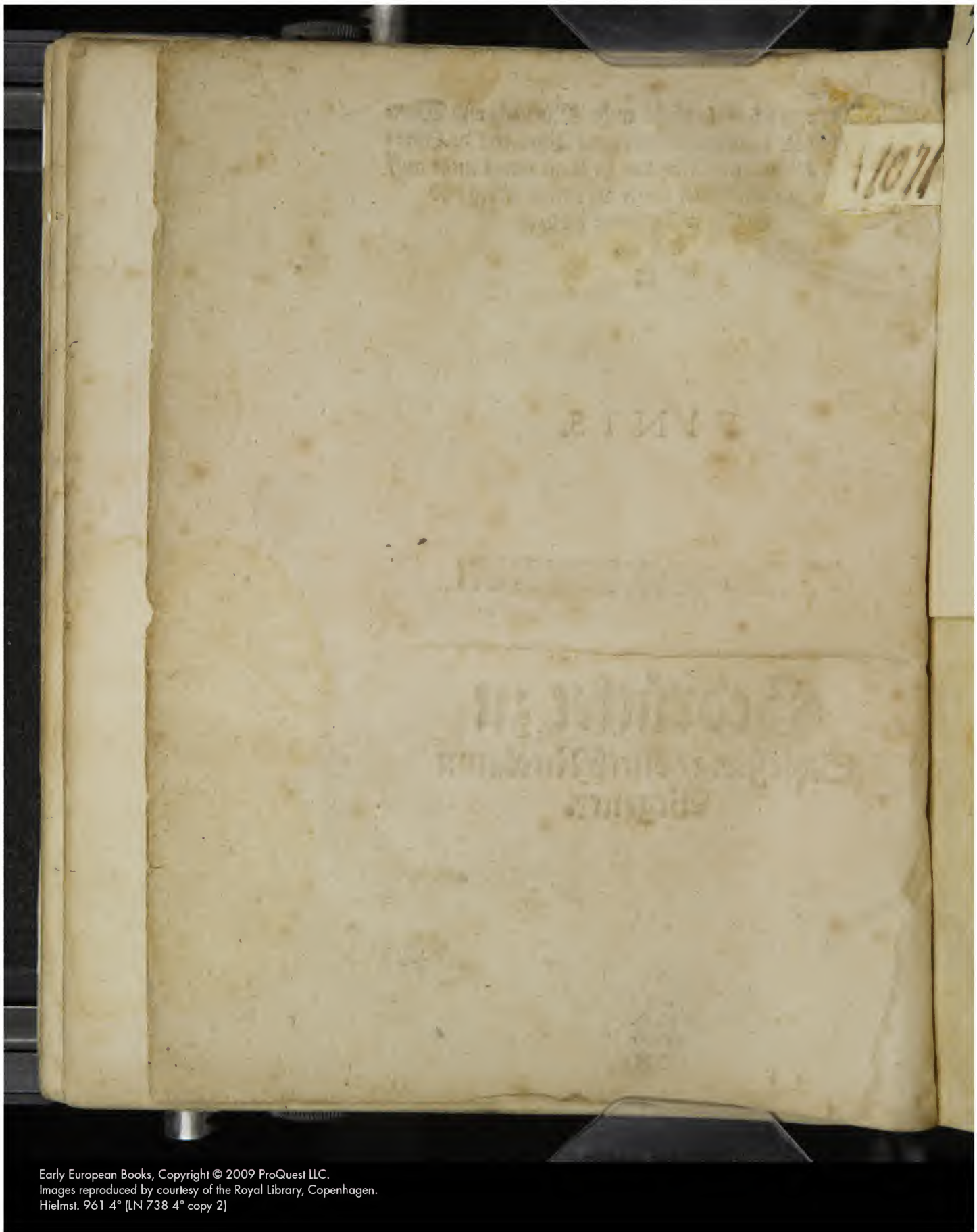
Nie konte ich wol ehliche mehr Miracula vnd Wun-
derwercke / als da ist das Künstreiche Uhrwerck zu Vinas
brug / etc. einführen / Aber das ist mein intent nicht auff
dismahl / Sondern sollen an einem Drck / ob
G Du will / ferner erkleret
werden.



F I N I S.



Gedrucket zu
Schleßwig / durch Nicolaum
Wegener.



961.